

Außergewöhnliche Figuren für eine nicht alltägliche Krippe

In unserem Magazin wird naturgemäß viel über militärisches Gerät geschrieben. Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem Autor in unserer Weihnachtsausgabe mit diesen besonderen Krippenfiguren bewusst einen Kontrapunkt setzen.

Historischer und künstlerischer Hintergrund: Diese Krippe ist eine Ruine, der Schutthaufen einer Werkstatt, die Vernichtung eines Arbeitsplatzes und vieler Wohnungen, eine Ruine als Ergebnis von Gewalt und Krieg. Es ist keine Krippe, wie wir sie gewohnt sind. Keine romantischen Gebäude, keine liebliche Landschaft, keine hochliebliche Glückseligkeit, ihre Landschaft ist vom Krieg verwüstet und die Figuren sind gelebte Geschichte.



Diese Krippe ist keine Erfindung! Sie ist ein Abbild der Zerstörungen eines Bombenangriffs im Februar 1945, ein „Modell“ nach Fotos von den Resten der Gebäude in der Winckelmannstraße 34 (heute Pfarre Hildegard



Burjan). Als Kulisse und zur Erinnerung schuf Architekt und Bildhauer Max Krajca (Professor an der Kunstakademie) diese Krippe im Jahr 1949, und seither steht sie zu Weihnachten an genau dieser Stelle in der Winckelmannstraße, wo das zugehörige Foto entstanden ist.

Ja, diese Krippe ist eindeutig ein Kunstwerk, aber sie entspricht in keinsten Weise unseren Gefühlen und Erwartungen zur familien- und konsumgeprägten Weihnachtszeit. Dazu kommt noch, dass im kurzen Text des Evangeliums keine „wohlselige Lieblichkeit“ zu finden ist; das dort geschilderte Geschehen und das Umfeld passen deutlich besser zu dieser Schuttkrippe als zu unseren gewohnten weihnachtlichen Vorstellungen.

Was der Schuttkrippe seit ihrer Entstehung

gefehlt hat, waren die dazu passenden Figuren. Wie waren die Menschen im Umfeld von Diktatur, Gewalt, Krieg und Zerstörung, und der dafür verantwortlichen geistigen Leere? Wie hausteten die Überlebenden (und die später Getöteten) in diesen materiellen und geistigen Ruinen? Und ist dieses „Bild“, diese „Vorstellung“, reine Geschichte? Haben sich Ursachen und Folgen, also das darstellende Bild, im Vergleich zu jetzigen Ereignissen irgendwie verändert? Genau das waren die ersten und entscheidenden Fragen, die sich mir gestellt haben. Wie kann ich dazu passende Figuren darstellen? Die Figuren sollten dem Expressionismus der Krippe und dessen gesellschaftlichem und geschichtlichem Inhalt folgen.

